Königreich Sachsen.

bd. **Leipzig**, 11. Februar. In unserem Bericht über die gestrige Sitzung der Stadtverordneten haben wir mitgetheilt, daß an den Rath das Ersuchen gerichtet wurde, gemeinsam mit den Stadtverordneten beim Bundesrathe und Reichstage eine Petition wegen Versetzung Leipzigs in die Servisclasse A einzureichen. Diese Angelegenheit ist für unsere Stadt von weitestgehender Bedeutung. Was zunächst die Stadtgemeinde selbst anbetrifft, so kommt besonders die Erhöhung der Servissätze bei allen Truppeneinquartierungen in Betracht. Es erhöhen sich bei der Versetzung Leipzigs in die Tarifclasse A die Sätze für den Gemeinen von 3 ℳ bez. 4,5 ℳ (im Sommer bez. im Winter) auf 3,9 ℳ bez. 5,1 ℳ, für den Unterofficier von 6 ℳ bez. 8,1 ℳ auf 7,5 ℳ bez. 10,2 ℳ, für den Feldwebel von 14,7 ℳ bez. 20,7 ℳ auf 17,4 ℳ bez. 24,6 ℳ pro Monat u. s. w. Bei einer Verquartierung von Truppen würde also für die Stadt eine unter Umständen erhebliche Mehreinnahme herausspringen. Aber auch die Rechnungsgeldzuschüsse würden sich bei der vorgedachten Aenderung der Servisclasse erheblich erhöhen. Im Ganzen würde nach einer angestellten Berechnung dem Reiche für die hier befindlichen Beamten des Reichsgerichts, der Post, Telegraphie u. s. w. eine Mehrausgabe von 275 000 ℳ erwachsen. Vom Rathe ist übrigens diese Angelegenheit stets im Auge behalten und bereits vorbereitende Schritte unternommen worden.

-g- **Leipzig**, 11. Februar. In den Städten mit revidirter Städteordnung sind nach den Bestimmungen in § 102 dieser Ordnung die Stadträthe verpflichtet, etwaige von ihnen ausgehende Regulative oder sonstige allgemeine Angelegenheiten, die mehr als die bloße Ausführung gesetzlicher Vorschriften enthalten, sofort bei Erlaß zur Kenntniß der vorgesetzten Kreishauptmannschaft zu bringen; für die Amtshauptmannschaften bestand seither diese Bestimmung nicht, da ja die meisten der Gemeinden nicht unter die revidirte Städteordnung fallen. In einer neuerdings erlassenen Verordnung hält es das königliche Ministerium des Innern für wünschenswerth, daß in Zukunft die Kreishauptmannschaften auch von den in amtshauptmannschaftlichen Bezirken ausgehenden Regulativen oder allgemeinen polizeilichen Anordnungen in Kenntniß gesetzt werden.

** **Leipzig**, 12. Februar. Wie wir vernehmen, hat der Schulausschuß der Stadtverordneten die Umwandlung der an der XI. Bürgerschule in L.-Gohlis bestehenden höheren Abtheilung in eine vierte höhere Bürgerschule beschlossen.

-g- **Leipzig**, 11. Februar. Nach der einschlägigen Gesetzesbestimmung kann ein in Privat-Irrenanstalten aufgenommener Geisteskranker von der in § 3 der Verordnung vom 30. Mai 1894 vorgeschriebenen Entmündigung dispensationsweise befreit werden, es ist dazu aber zu jedem einzelnen Gesuche eine gutachtliche Aussprache des Bezirksarztes nothwendig. Es ist nun die Frage entstanden, ob der Bezirksarzt berechtigt ist, die Kosten für dieses Gutachten zu liquidiren. Auf einen Vortragsbeschluß der Kreishauptmannschaft Leipzig hat das Ministerium des Innern beschlossen, daß ein Bezirksarzt, der zu einem Gutachten der bezeichneten Art veranlaßt wurde, berechtigt ist, für seine Mühewaltungen und Reisekosten die taxmäßigen Ansätze zu liquidiren, daß jedoch eine subsidiäre Uebertragung der betreffenden Beträge aus der Staatscasse nicht stattfindet.

bd. **Leipzig**, 12. Februar. Aus den Bestimmungen über die Benutzung des Saales im städtischen Kaufhause ist hervorzuheben, daß die Miethe, einschließlich der Garderoberäume ꝛc., in der Regel für den Abend 300 ℳ betragen soll. Je nach Lage der Verhältnisse ist jedoch eine Ermäßigung dieses Satzes dem Rathe anheimgegeben. Für die Zeit der Mustermesse ist eine Benutzung des Saales ausgeschlossen. Derselbe soll, wie schon bekannt gegeben, besonders der Veranstaltung besserer Concerte, sowie Zwecken der Geselligkeit dienen.

-g- **Leipzig**, 11. Februar. Zur Ausstellung sogenannter Nothschlachtzeugnisse sind auch die Gemeindevorstände für den Bezirk ihrer Ortschaft ermächtigt. Es ist nun die Frage entstanden, ob auch der Gutsvorsteher eines selbstständigen Gutes, der nach der revidirten Landgemeindeordnung zu allen Pflichten und Leistungen verbunden ist, welche für den Gemeindebezirk der Gemeinde im öffentlichen Interesse obliegen, Nothschlachtzeugnisse für die zu dem Gutsbezirke gehörigen Wirthschaften und Familien auszustellen berechtigt ist. Nach einer amtlichen Publication ist zwar den Gemeindevorständen und deren Stellvertretern die Befugniß zur Ausstellung von Nothschlachtzeugnissen ausdrücklich übertragen worden. Dagegen ist eine solche ausdrückliche Uebertragung auf die Gutsvorsteher nicht erfolgt und dürfte deshalb den Gutsvorstehern auch die fragliche Befugniß nicht zustehen.

* **Leipzig**, 11. Februar. Die Linie vom Johannisplatz durch den Täubchenweg und die Riebeckstraße bis nach Stötteritz ist durch den Rath der Stadt Leipzig und das Stadtverordnetencollegium im Sommer 1896 genehmigt worden. Ein hierauf bezüglicher Vertrag über den Bau und den Betrieb der Linie nach Stötteritz ist im Herbst des Jahres 1896 zwischen dem Rath der Stadt und der Leipziger Elektrischen Straßenbahn abgeschlossen worden. Der Beschluß des Rathscollegiums, welcher in einem „Eingesandt" der Morgenausgabe des „Leipziger Tageblattes" vom 10. d. erwähnt wird, bezieht sich nicht auf den Bau der Linie nach Stötteritz, sondern auf die Einmündung von der Querstraße nach der Dresdner Straße. Die Leipziger Elektrische Straßenbahn hat auf Grund der abgeschlossenen Verträge die Detailpläne für die Ausführung bei dem Rath zur Vorlage gebracht und für die Curve von der Querstraße in die Dresdner Straße einen zweigleisigen Ausbau vorgeschlagen, welcher seiner Zeit insofern die Zustimmung des Rathes nicht fand, als die an der fraglichen Stelle vorhandene Trottoirrede beim zweigleisigen Ausbau nach dem vorgelegten Project hätte verschmälert werden müssen. Ein inzwischen von der Leipziger Elektrischen Straßenbahn vorgelegtes neues Project hat nach Mittheilung des „Leipziger Tageblattes" vom 7. Februar d. J. die Zustimmung des Rathes gefunden, so daß für die Linie Täubchenweg-Stötteritz, soweit das Stadtgebiet in Frage kommt, sämmtliche Lagerpläne genehmigt worden sind. Sobald von der Regierung die noch ausstehende Concession zum Bau ertheilt ist, wird mit dem Letzteren begonnen.

— Vierter Volksunterhaltungsabend. Dem Vorstande des Vereins für Volksunterhaltungen ist es auch für den vierten Volksunterhaltungsabend, der am 13. Februar in der Alberthalle stattfindet, gelungen, ein für die Hebung der Geistes- und Herzensbildung der unbemittelten Volkskreise die schönsten Erfolge versprechendes Programm aufzustellen. Dieses Programm zeichnet sich ganz besonders dadurch aus, daß Herr Dr. Schwahn von der Gesellschaft „Urania" in Berlin in dem Unterhaltungsabend am 13. Februar einen Vortrag mit Demonstrationen über das Thema „Ein Blick ins Weltall" halten wird. Weiter dürfte das Programm dadurch großes Interesse erwecken, daß am vierten Volksunterhaltungsabend die Opern- und Concertsängerin Frau Jenny von Weber, welcher aus den Orten ihrer künstlerischen Wirksamkeit Berlin, Köln, Bremen und Dresden ein vorzüglicher Ruf vorangeht, Arien und Lieder von Bellini, Schumann, Weber ꝛc. singen wird. Hervorzuheben ist ferner, daß das gesammte Winderstein-Orchester unter Leitung des Capellmeisters Herrn Winderstein in diesem Unterhaltungsabend mitwirkt, und daß Herr Schauspieler Thiele die Dichtung „Der Meisterschuß" aus Otto der Schütz von Kinkel, sowie das heitere Gedicht „Die Legende vom Teufelsholm" von Th. Hell vortragen wird.

*/. **Leipzig**, 11. Februar. Die Handelshilfsarbeiter (Markthelfer, Speditionsarbeiter u. s. w.) nahmen in einer gestern in der Gastwirthschaft „Stadt Hannover" abgehaltenen Versammlung zu der am 28. d. M. in Leipzig stattfindenden Conferenz der im Handels-, Transport- und Verkehrsgewerbe beschäftigten localorganisirten Hilfsarbeiter Stellung, ernannten, sich dabei über den Werth der Localorganisation gegenüber der Centralorganisation auseinandersetzend, die Herren Stange und Conrad als Delegirte für diese Conferenz und Herrn Hohmann zum Vertrauensmann der Leipziger localorganisirten Handelshilfsarbeiter. — Die in den Schriftgießereien Leipzigs beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen nahmen in einer gestern im „Coburger Hof" abgehaltenen Versammlung, an der sich 230 Personen betheiligten, die Gründung eines Vereins zur Wahrung ihrer geistigen und materiellen Interessen vor, stimmten dem vorliegenden Statutenentwurf nach dessen Durchberathung zu und ernannten den Vorstand (Vorsitzender Herr Richter). Die Mehrheit der Versammelten zeichnete sich in die ausliegende Mitgliederliste ein. — Die in der Bau- und Möbeltischlerei von Hötzsch zu Leipzig-Lindenau wegen Lohnstreitigkeiten zwischen dem Arbeitgeber und dem dort beschäftigten Tischlern entstandenen Differenzen beschäftigten eine am Mittwoch in der „Gesellschaftshalle" zu L.-Lindenau abgehaltene, von 130 Personen besuchte Holzarbeiterversammlung. Wie mitgetheilt wurde, hat Herr Hötzsch sich geweigert, die geforderten Tarifsätze voll zu bezahlen. Es haben deshalb schon 10 Arbeiter die Arbeit dort verlassen, und in der gestrigen Versammlung erklärten 16 weitere Gehilfen sich bereit, heute die Arbeit niederzulegen. Durch Verhandlungen mit dem Principal hofft man jedoch die Differenzen bald beizulegen. Insgesammt sollen gegen 60 Arbeiter dort beschäftigt sein.

♁ **Leipzig**, 11. Februar. In einer Wohnung der Reudnitzer Straße hat sich in vergangener Nacht eine daselbst besuchsweise aufhältliche 60jährige Frau aus Weißenfels in einem Anfalle von Schwermuth durch Erhängen entleibt.

—* Wegen Diebstahls wurde gestern eine 61 Jahre alte Wirthschafterin aus Geimna von der Polizei zur Beanstandung gezogen. Dieselbe entwendete der Ehefrau eines in der Turnerstraße wohnhaften Mechanikers, bei der sie beschäftigt war, nach und nach Sachen im Werthe von 40 ℳ und verpfändete diese auf dem Leihhause. Den Pfandschilling verthat sie. — Ein 24 Jahre alter Schlosser aus Wurzen, der sich in vergangener Nacht in der Plagwitzer Straße ein Sittlichkeitsvergehen zu Schulden kommen ließ, wurde von der Polizei in Haft genommen. — In vergangener Nacht ist in einer in der Jahnstraße gelegenen Chocoladenfabrik ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Die Diebe sind vom Hofe aus durch Zertrümmerung einer Fensterscheibe ins Innere gelangt, haben aber lediglich einen Geldbetrag von 17 ℳ, den sie vorgefunden, sich angeeignet.

o. **Leipzig-Lindenau**, 10. Februar. Wie sehr der Rath der Stadt Leipzig mit der Errichtung eines Volksbrausebades hierselbst den Wünschen und dem Bedürfniß der Bevölkerung der westlichen Stadttheile entgegengekommen ist, zeigt die starke Frequenz des Bades. Vom Tage seiner Eröffnung, den 15. Januar cr. bis zum 7. Februar, haben nicht weniger als 3100, das sind täglich durchschnittlich etwa 130 Personen das Bad benutzt, und das trotz des schlechten und kalten Wetters, welches in dieser Zeit geherrscht hat. Der stärkste Badetag ist selbstverständlich der Sonnabend, an welchem Arbeiter und Arbeiterinnen in starken Schaaren nach der Anstalt kommen, um sich zu waschen und zu erfrischen; an diesem Tage baden oft 300 und mehr Personen. Da für den Sommer auf eine noch stärkere Benutzung des Bades zu rechnen ist, so dürfte die angenommene jährliche Frequenz von 40 000 Personen jedenfalls als mindestens nicht zu hoch gegriffen bezeichnet werden. Das Bad wird übrigens wegen seiner vorzüglichen Einrichtungen, seiner Billigkeit und seiner günstigen Lage im Mittelpunct von Lindenau und Plagwitz von den Arbeitern hier auch allgemein gelobt.

Stötteritz, 10. Februar. Die 400. Wiederkehr von Melanchthon's Geburtstag wird auch in unserem Orte festlich begangen werden. Der Kirchenvorstand veranstaltet Dienstag, den 16. Februar, im Gasthofe zum Löwen einen Familienabend, wozu alle kirchlich gesinnten Einwohner eingeladen sind. Schon der am Sonntag, den 14. Februar, stattfindende Festgottesdienst wird auf die große Bedeutung Melanchthon's für unsere evangelische Kirche hinweisen. — Der an der Haltestelle Leipzig-Stötteritz gelegene Theil der Flur Stötteritz übt fortgesetzt wegen seiner äußerst günstigen Lage eine starke Anziehungskraft auf die Industrie aus. Während vor zwei Jahren nur eine einzige gewerbliche Anlage, die Kaffeerösterei von Schirmer's Nachf., vorhanden war, wurden im vorigen Jahre eine Fabrik zur Herstellung künstlicher Blumen und eine Roßhaarspinnerei errichtet, wozu in diesem Jahre eine Holzbearbeitungs-Maschinenfabrik und eine Clavierfabrik kommen. — Als Inhaber der neu gegründeten ständigen Lehrerstelle ist vom Schulvorstande Herr Lehrer Werner in Grandstein bei Kohren gewählt worden.

— **Zeitthain**, 10. Februar. Unser Truppenübungsplatz wird jetzt mit der Post zu Röderau telephonisch verbunden und ist die Anlage soweit vorgeschritten, daß sie in einigen Tagen benutzt werden kann.

-tm- **Chemnitz**, 10. Februar. Unter der Beschuldigung, ein 15jähriges Mädchen entführt zu haben, hatte sich heute vor dem hiesigen Landgericht der Fleischergeselle Anton Weller aus Chemnitz zu verantworten. Derselbe hatte mit der 15jährigen Tochter eines Menageriebesitzers, bei dem er als Gehilfe in Stellung war, ein Liebesverhältniß angeknüpft und das Mädchen zu bereden gewußt, ohne Erlaubniß der Eltern mit ihm nach Offenbach zu reisen. Er wurde dieserhalb nach § 237 des R.-Str.-G.-B. unter Anrechnung eines Monats Untersuchungshaft zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt, dagegen von der Anklage nach §§ 182, 259, 246 freigesprochen. — Unter Leitung des Herrn Amtshauptmann Dr. Rumpelt faßten heute nach vielfachen Verhandlungen die Gemeinde- und Schulvertretungen der bisher getrennten Nieder- und Oberrabenstein einstimmig den Beschluß, die beiden politischen und Schulgemeinden vom 1. October 1897 ab zu einer politischen und zu einer Schulgemeinde unter dem Ortsnamen Rabenstein zu vereinigen. Der Gemeindevorstand Schiefer wird als Cassenverwalter und stellvertretender Standesbeamter in unkündbare Stellung und der Gemeindevorstand Wildorf als solcher auf die vereinigte Gemeinde übernommen.

— **Chemnitz**, 10. Februar. Das Elektricitätsproject in dem großen Industriedorf Oberlungwitz bei Chemnitz hat einen ganz bedeutenden Umfang angenommen. Es ist von der fleißigen Bewohnerschaft dieses Textilortes mit großer Begeisterung aufgenommen worden. Die Abgabe von Licht und Kraft wird in einem weit stärkeren Maße verlangt, als der Voranschlag erwarten ließ. Hierzu kommt, daß man gleichzeitig an die Einrichtung einer elektrischen Bahn denkt. Da dieselbe der Staatsbahn keine Concurrenz bereiten, ihr im Gegentheil neuen Verkehr zuführen wird, erwartet man sicher die Concession für dieselbe. Sie wird etwa 8 Kilometer lang werden und von dem wichtigen Knotenbahnhof Wüstenbrand beginnen, darnach das zwei Stunden lange, dicht gebaute, voll- und verkehrsreiche Oberlungwitz durcheilen, Anschluß an das nicht weniger große Bergwerksdorf Gersdorf erlangen und endlich im Bahnhof Hohenstein enden. Da die Bahn für Personen- und Güterverkehr gebaut wird und Orte berührt, die bisher ohne Verbindung waren, dürfte die Rentabilität derselben gesichert sein. Zur Finanzirung des gesammten Unternehmens, das etwa eine Million Mark erfordern dürfte, hat sich unter Führung der dortigen Firma Kunath-Mecklenburg ein Consortium gebildet, das sich vermuthlich zu einer Actiengesellschaft erweitern dürfte.

* **Chemnitz**, 10. Februar. Heute Nachmittag wurde einer unserer bekanntesten Großindustriellen, Herr Eisengießereibesitzer Zenker begraben. — Der bisherige Bürgermeister von Lauenstein Herr Börner ist vom Gemeinderathe zu Gruna einstimmig zum Gemeindevorstand gewählt worden.

⁂ **Aus dem Erzgebirge**, 10. Februar. Die Therese Richter, die im Verdachte steht, in Pöhla ihre Schwiegermutter und drei andere Personen vergiftet zu haben, ist in Böhmen festgenommen und an das k. k. Bezirksgericht Petschau eingeliefert worden. Die Auslieferung der Richter nach Sachsen dürfte binnen Kurzem erfolgen. Von den Vergifteten sind, wie bereits mitgetheilt wurde, zwei verstorben. — In Schwarzenberg wurde als Rathsmitglied Herr Kaufmann Werner gewählt. Das Gehalt des Herren Bürgerschuldirectors Leschner daselbst wurde auf 3200 ℳ festgesetzt. — Für das vom Erzgebirgsvereine herauszugebende Ansichtsplacat vom Erzgebirge verwilligten die städtischen Collegien in Schneeberg 30 ℳ und die in Schwarzenberg 20 ℳ. Der Rath der Stadt Zwickau hat für diesen Zweck 100 ℳ gewährt. — Als Pfarrer von Hartenstein wurde Herr Hilfsgeistlicher Berger aus Mülsen St. Jacob, zur Zeit in Berlin an der Jesuskirchgemeinde angestellt, gewählt. — Der über 60 Jahre alte Schriftsetzer Beuthner in Schneeberg hat sich gestern früh von seiner Wohnung entfernt. Es wird befürchtet, daß Beuthner, der in letzter Zeit mitunter an Wahnvorstellungen litt, verunglückt ist.

† **Plauen**, 10. Februar. Auf dem Eisenbahnkörper in Haselbrunner Flur wurde heute Vormittag der zerstückelte Leichnam eines hiesigen jungen Mannes, angeblich eines Lehrers, aufgefunden. Er war von einem Eisenbahnzug überfahren worden. Es liegt zweifellos Selbstmord vor.

)-(**Bad Elster**, 10. Februar. In dem zwischen hier und Krugsreuth nach der böhmischen Grenze zu gelegenen Ortstheile Juchböh sind am Dienstag Nachmittag zwei kleine Kinder, der zweijährige Knabe und das fünfjährige Töchterchen des Färbereiarbeiters Christian Hofmann, in der elterlichen Wohnung erstickt. Während die Mutter in einem etwas entlegenen Nachbarhause sich befand, haben die Kleinen, die daheim eingeschlossen waren, muthmaßlich mit Zündhölzchen gespielt. Bei der Rückkehr der Mutter in die Stube war die letztere mit dichtem Qualm angefüllt, ein Kinderbett, sowie der Tisch und anderes Hausgeräth waren auch bereits verbrannt. Das kleine Mädchen hatte augenscheinlich in der Todesangst verzweifelte Anstrengungen gemacht, die verschlossene Thür zu öffnen, und sich dabei die Händchen blutig gerissen.

* **Bautzen**, 10. Februar. Als vorgestern auf der Güterzufuhrstraße des hiesigen Bahnhofs Arbeiter Langholzstämme von einer Lowry zum Wegfahren auf Wagen verladen, wurde der Arbeiter G. Steglich aus der Seidau durch einen fallenden Stamm so schwer am Kopfe verletzt, daß sich seine Unterbringung im städtischen Krankenhause nothwendig machte. — Um das Capital zur Errichtung unserer Schwimmhalle zu erhöhen, werden Bateberechtigungsscheine zu 100 und auch zu 50 ℳ ausgegeben; in kaum zwei Wochen sind 90 derartige Scheine gezeichnet worden im Werthe von über 6000 ℳ.

*⁂ **Zittau**, 10. Februar. Mit dem Bau der hier neu zu begründenden höheren Webschule wird beim Eintritt der günstigen Jahreszeit sofort begonnen werden, um möglichst den von der Regierung festgesetzten Eröffnungstermin, Ostern 1898, innehalten zu können. Die Frage des geeigneten Bauplatzes ist inzwischen bis zur Entscheidung gebracht worden. Die Satzungen der höheren Webschule sind von den betheiligten Körperschaften vorberathen und werden nunmehr der Regierung zur Genehmigung unterbreitet. Zweck der höheren Webschule ist, durch theoretischen Unterricht und praktische Uebungen sowohl Fabrikanten und Webermeister für Weberei und die damit in Zusammenhang stehenden Fächer heranzubilden, als auch jungen Leuten, die sich als Einkäufer oder Verkäufer dem Manufacturwarenfache widmen wollen, genaue Kenntniß der Herstellung und damit die Fähigkeit richtiger Beurtheilung der Gewebe zu verschaffen. In Verbindung mit der höheren Webschule sollen für Arbeiter und Geschäftsgehilfen Fortbildungscurse eingerichtet werden. In dem Voranschlage war als Gehalt für den Director der Anstalt die Summe von jährlich 5000 ℳ nebst freier Wohnung festgesetzt worden. Der Stadtrath hat aber beschlossen, dem Director 6000 ℳ ohne Nebenbezüge zu gewähren. Die Stelle soll demnächst ausgeschrieben werden. — Die Einwohnerzahl der Stadt Zittau betrug am 1. d. Mts. 29 226 Personen. — Beim Abgange des hiesigen Bezirksschul-Inspectors Herrn Oberschulrath Professor Michael haben die Lehrer des hiesigen Bezirks zu Ehren des Scheidenden eine Michaelstiftung zur Unterstützung von Wittwen und Waisen der Lehrer im Zittauer Schulinspectionsbezirke gegründet, zu der auch verschiedene Gemeinden Beiträge gestiftet haben. Jetzt hat auch der Stadtrath von Zittau dieser Stiftung einen Beitrag von 500 ℳ zugewiesen. — Der Proceß gegen den Raubmörder Bernhard Krusche, der die unverehelichte Ernestine Emmler im benachbarten Markersdorf ermordet und beraubt hat, wird am 19. d. M. vor dem Reichenberger Schwurgerichte zur Verhandlung gelangen. — Eine prachtvolle Himmelserscheinung wurde gestern früh auf dem Bahnhof in Reichenau beobachtet. Die aufgehende Sonne sandte ihre Strahlen in Gestalt eines scharf ausgeprägten Kreuzes zum röthlich leuchtenden Himmel empor, und darüber erblickte man einen schön geschwungenen Regenbogen, der in den prachtvollsten intensiven Farbennüonen leuchtete. Die schöne Erscheinung währte nur kurze Zeit. — Der Tagearbeiter Josef Augst wurde vom Reichenberger Schwurgericht zu der empfindlichen Strafe von zwölf Jahren schweren Kerkers verurtheilt, welche Strafe noch durch Einzelhaft mit Fasten verschärft werden soll. Der Angeklagte hatte in der Nähe der Freudenhöhe bei Weißkirchen den reisenden Hutmachergehilfen Luckner aus Cottbus überfallen und mit einem Messer eine nicht ungefährliche Stichwunde am Kopfe beigebracht, so daß Luckner ohnmächtig zu Boden sank. Hierauf hatte der Angeklagte sein Opfer ausgeraubt. Kurze Zeit vor dieser verbrecherischen That war Augst mit seinem Vater in Streit gerathen, wobei der gewaltthätige Mensch auch vom Messer Gebrauch machte und seinem Vater ein Auge ausstach.

— **Cotta**, 10. Februar. Heute Vormittag fand die gerichtsärztliche Obduction des gestern gestorbenen 13 Jahre alten Knaben des hiesigen Schneidermeisters Voigt statt. Es war das Gerücht verbreitet worden, der Tod sei infolge übermäßiger Züchtigung eingetreten. Mit der Obduction, die in Anwesenheit eines Vertreters der königlichen Staatsanwaltschaft erfolgte, war der Gerichtsarzt Medicinalrath Dr. Donau betraut. Es assistirten die Herren Aerzte Dr. Bachstein-Dresden, Dr. Keydell und Dr. Wolf-Cotta. Als Todesursache wurde Hirnhautentzündung festgestellt. Das oben bezeichnete Gerücht wurde mit Bestimmtheit zurückgewiesen. Auch die Eltern erklärten sich völlig beruhigt.

— **Briesnitz**, 10. Februar. Am Dienstage ward hier durch spielende Kinder in einer Rübenfeime des Gutsbesitzers Franz, dicht hinter dem Friedhofe, die Leiche eines bejahrten Mannes entdeckt. Der herbeigerufene Arzt, Herr Dr. Dachenhausen, stellte Tod durch Erfrieren fest, eingetreten seit 6—8 Tagen. Bei dem Todten gefundene Papiere ergaben, daß er der zuletzt in der Landesanstalt Hohnstein bis September 1896 untergebracht gewesene Arbeiter Friedrich Wilhelm Graßhoff war.

-⊕- **Aus dem Elbthale**, 10. Februar. Mit ganz besonderem Eifer widmet man sich den Vorbereitungen für die würdige Vertretung der Sandstein-Industrie des Elbthales auf der diesjährigen Leipziger Ausstellung, woselbst für diese Zwecke ein stattlicher Platz zur Verfügung steht. Nach Jahren eines gewissen Stillstandes ist jetzt die Sandstein-Industrie wieder zu hoher Blüthe gekommen, wobei namentlich auch die Verwendung des „geschnittenen Steines" sehr bedeutend ins Gewicht fällt. Es ist nun geplant, diese Verwendung in Verbindung mit der Vorführung der verschiedenen Steinqualitäten ꝛc. in Leipzig möglichst umfassend zur Anschauung zu bringen und dadurch neue Absatzgebiete zu erwerben. Vertreter unserer Bruchinhaber ꝛc. treffen in den nächsten Tagen wieder in Leipzig ein, um weitere Einleitungen für das Ausstellungs-Arrangement vorzunehmen.

Vermischtes.

— **Reuß**, 10. Februar. Ein junges Dienstmädchen aus Schlesien versuchte sich hier durch einen Revolverschuß das Leben zu nehmen. Die etwas phantastisch angelegte Person hatte sich aus Furcht zum Schuldenmachen verleiten lassen. Als man ihr dieserhalb Vorhaltungen machte, kaufte sie sich mit erborgtem Gelde einen Revolver. Zu Hause kleidete sie sich dann ganz in Schwarz, flocht sich einen Myrtenkranz ins Haar und legte einen Schleier um. Nach diesen Vorbereitungen schoß sie sich eine Kugel in den Unterleib. Die Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht.

— **Wien**, 9. Februar. Die Fahrgäste des Lloyddampfers „Amphitrite", der in der zweiten Hälfte des Januar die Fahrt Beirut-Konstantinopel-Odessa machte, waren Zeugen einer entsetzlichen Scene, die sich kurz nach der Abfahrt von Beirut ereignete. Der Bootsmann mit drei Matrosen war mit dem Befestigen von Booten an den Krahnen beschäftigt, als bei einem Boot das Seil des Aufzuges riß; das Boot kippte um, und die vier darin stehenden Seeleute stürzten ins Meer. Der Dampfer wurde sofort zum Stillstande gebracht, ein Rettungsboot herabgelassen und Rettungsgürtel hinabgeworfen. Eine allgemeine Aufregung erfaßte die Reisenden, doch wurde man sofort beruhigt, als man die vier Verunglückten wacker dem Schiffe zuschwimmen und das Rettungsboot schon sehr nahe den Schwimmern sah. Da that der Bootsmann einen markdurchdringenden Schrei: „Ein Haifisch". Trotzdem daß die Rettungsmannschaft Alles aufbot, um den armen Bootsmann zu retten, und durch Ruderschläge und Geschrei den Hai zu verscheuchen suchte, wurde vor ihren Augen der unglückliche Mensch von dem Ungeheuer in die Tiefe gezogen. Die anderen drei Matrosen wurden mit Mühe in das Boot gehoben. Zwei der Geretteten fielen in Folge der überstandenen Angst bewußtlos nieder. Auf dem Verdecke des Schiffes, von wo fast sämmtliche Reisende und die Schiffsmannschaft diesen Vorgängen zusahen, entstand eine furchtbare Aufregung. Von den Reisenden, unter denen viele Pilger aus Jerusalem sich befanden, da die „Amphitrite" vor Beirut Jaffa angelaufen hatte, wurde eine Sammlung für die Hinterbliebenen des verunglückten Bootsmannes, der Vater von fünf unversorgten Kindern war und dessen Familie in Lussin grande wohnt, veranstaltet; sie ergab einige Hundert Gulden. Am folgenden Tage wurde im Salon des Dampfers ein Seelenamt für den Verunglückten abgehalten. (N. W. Tgbl.)

— **Madras**, 10. Februar. (Telegramm. Meldung des Reuter'schen Bureaus.) In einer heute hier abgehaltenen großen öffentlichen Versammlung wurden Beschlußanträge angenommen, in welchen der indischen Regierung Mißbilligung ausgesprochen wird, daß sie den nach Mekka gehenden Pilgerschiffen die Ausreise von Madras trotz der Gegenvorstellung der Regierung von Madras und der öffentlichen Körperschaften gestattet hat. Es wurde beschlossen, sich an den Staatssecretair für Indien um Abhilfe zu wenden.

— **Petersburg**, 10. Februar. (Telegramm.) Nach einer Meldung der „Russ. Telegr.-Agentur" aus Taschkent hat sich die Nachricht von dem Auftreten der Pest in Kandahar bis jetzt nicht bestätigt; wahrscheinlich sei die Nachricht irrig.

Sport.

Rennen zu Nottingham am 9. Februar.

Nottinghamshire Handicap-Steeplechase. 8000 ℳ 3200 m. A. J. Kelly's a. dbr. St. „Ortelon", 71 kg. 1., W. H. Walker's a. br. W. „Speck" 2., T. Tracton's bj. br. H. „No" 3. Neun Pferde liefen.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction erst vorgelegen. Dieselben müssen für Berichtigungen und unverbindliche Wiedergaben nicht verantwortlich gemacht werden.

§§ **Berlin**, 11. Februar. (Privattelegramm.) Am Sonnabend findet eine parlamentarische Abendunterhaltung bei dem Staatssecretair Dr. von Boetticher statt, wozu der Kaiser sein Erscheinen zugesagt hat. Eingeladen sind besonders zahlreich die Mitglieder des Reichstags und des Bundesraths.

C. H. **Berlin**, 11. Februar. (Privattelegramm.) Nach der „Nationalzeitung" ist die Meldung, daß der Kaiser bei Miquel den Zusammenschluß der ehemaligen Cartellparteien behufs Durchbringung des Marineetats empfohlen habe, unbegründet; der Kaiser habe nur geäußert, daß die Parteien heute nicht von kleinlichen Fractionsinteressen sich leiten lassen mögen, wenn Landesvertheidigungsfragen zu entscheiden sind.

-?- **Hamburg**, 11. Februar. (Privattelegramm.) In einem „Graf Arnim und Herr von Tausch" überschriebenen Leitartikel verneinen die „Hamb. Nachrichten", daß eine Parallele zwischen den beiden Processen möglich sei; eine solche sei beleidigend für den Grafen Arnim.

o. **Posen**, 11. Februar. (Privattelegramm.) In dem für die polnische Sache so ungünstig verlaufenen Proceß wegen Beleidigung des Propstes Szadzynski sind die vom Ersten Staatsanwalt Isenbiel und dem Nebenkläger Szadzynski angemeldeten Revisionen zurückgezogen worden.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.